

Bezugsgebühr:

Postkarte 2 M., so U. 2 M., auch
bis 100 g 2 M.

Die "Dresdner Nachrichten" erhaltenen
Meldung: die Reaktion zu
Dresden und der nächsten Umgebung.
Um die Bezeichnung kann eigene Worte
oder Ausschreibungen erfolgen, ebenso
wie diese an Wochenenden, die
nicht auf Sammeln oder Briefmarken folgen,
in sonst überlassenen Abenden und
abgerufen werden.

Die Redaktion erläutert Schriften
nicht ohne Veröffentlichung.

Berichtszeitraum:

Samt 1. Nr. 11 und Nr. 2000.

Telegramm-Übertragung:

Redaktionen Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.

Hoflieferanten der Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.

Einzelverkauf Altmarkt 2.

Haus-Geschäftsstelle:
Marienstr. 38.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Entnahmen
erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und
den Nebengeschäftsstellen in Dresden
bis Nachmittag 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Montagmorgens 8 bis 11 Uhr. Die Qualitätskontrolle
gilt für 8 Silben zu 20 Pf. An-
nahmen aus der Privatseite Sehr
zu 20 Pf.; die zweitwöchige Seite als
"Einspann" oder auf Zeitpreis
zu 20 Pf.

Die Nummern nach Sonn- und Feier-
tagen 1.- bis zwölftägige Grundpreise
30.-40.- bei 100 g und 20 Pf. nach
bestimmtem Zettel.

Kaufmäßiger Auftrag nur gegen
Bestandsanzeige.

Beigleiterwerden mit 10 Pf.
berechnet.

Heinr. Niebling

Tolkewitzerstrasse 2 Blasewitz Tolkewitzerstrasse 2
Zeitungskommissionär für Blasewitz
empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten und Abonnements
für die "Dresdner Nachrichten".

Das beste Mittel

zu lobendem Erwerb im Hause ist eine
Strickmaschine

zur Herstellung von Strümpfen, Socken in
allen Größen und ohne Nähnadel sowie aller
artlicher Bekleidungsgegenstände. — Erinnerung
nach Gebrauchs-Anweisung.

Dresdner Strickmaschinenfabrik
Jensche & Co., Lauta-Dresden.

Reinh. Leupolt, Gummi-Werk Kemnitz

LEUPOLITH

vorzüglichste Dichtungsplatte für überhitzten Dampf.
Contor, Lager: DRESDEN-A, Wettinerstrasse No. 26.

Artikel zur Krankenpflege

nach bewährter von der allgemeinen
Handelsware wasserfest abweichender Eigen-
konstruktion hergestellte ansehnlich unter Zu-
sammenhänger Vorratsanstauung an Privat-
kliniken und Krankenhausverwaltungen

Carl Wendschuch,

Struvestrasse 11.

Mr. 49. Spiel: Reichstagverhandlungen. Heimattreutte, Justizminister Dr. Otto, Landtag, Witzmann, Witterau: Staatsrechtliche Frage. Fahrzeugeinführung, Dichterabend, Gerichtsvorstand, Trübe, nebelig, fächer. Mittwoch, 19. Februar 1902.

Zu den Reichstagverhandlungen.

Es wird im Deutschen Reich wohl nur sehr wenig Menschen geben, die im Stande sind, den Verhandlungen des Reichstags ein anhaltendes Interesse zu bewahren und fortlaufend die Berichte über alle Neuen zu studiren, die dort gehalten werden. Die Gesammtsumme dieser Sonderlänge dürfte kaum größer sein als die Zahl Dererjenigen, die jemals Klopfstod's "Meissas" von Anfang bis zum Ende gelesen haben. Selbst unter den berühmtesten Parlamentariern und Volksstern, von denen man annehmen sollte, daß sie ihre Profession dazu verurtheilt, die oratorischen Leistungen ihrer Reichstagskollegen, um sich einigermaßen auf dem Laufenden zu erhalten und im Bilde zu bleiben, mit steter Aufmerksamkeit zu verfolgen, stellen zweifellos diejenigen, die sich dieser Aufgabe wirklich unterziehen, die verschwindend kleine Minderheit dar, und sogar innerhalb dieser Minderheit überwiegt wieder die Zahl Derer, die sich nur noch durch die Flucht zu retten vermögen, sobald freilinnige oder sozialdemokratische Taverne vor der Reichstagskammer eines Stadtbogens auf der Reichstagtribüne drohend ihr Haupt erheben.

Die lebhafteste Theilnahme, die den Reichstagsabgeordneten, die Reichstagsmitglieder — es bleibt deren im Ganzen beinahe vierhundert — zollen, wird trefflich durch einen Vortrag aus der 148. Sitzung der gegenwärtigen Reichstagssitzung vom Sonnabend charakterisiert. Als die Sitzung erst drei Stunden gedauert hatte, waren nur noch insgesamt 17 Abgeordnete anwesend. Die demokratische Linke, Sozialdemokraten und Freilinige, verfügten über die Mehrheit. Sie benutzte diesen erstaunlichen Umstand zu einem unpolitischen Gewaltstreiche. Der Militäretat wollte die Fortsetzung der Verhandlung bilden, da verlangten die Sozialdemokraten Verlängerung. Da sie mit den Freilinigen zusammen 10 Abgeordnete zur Stelle hatten, die übrigen Parteien aber nur 7, so ertrangen sie einen glatten Sieg, dessen großerartiger äußerer Anblick, so meldet ein parlamentarischer Berichterstatter, auch den heudigen Schied der Besiegten in herzhafter Heiterkeit auslöste.

So konnte die zweite Verhandlung des Militäretats im Reichstage erst vorgenommen, am Montag, begonnen werden. Während sich noch bis in die letzten Tage hinein beim Militäretat das allgemeine Interesse an den Reichstagverhandlungen ein wenig über das alltägliche Niveau zu erheben pflegte, scheint diesmal auch die Diskussion über den Militäretat ganz in dem herkömmlichen Rahmen ermüdenden Langeweile und völlig nach dem Motto: „Getrennter Quell wird breit, aber nicht stark!“ zu verlaufen. Die wenigen Abgeordneten, die sich an den Reichstagssitzungen beteiligen, haben offenbar jede Fähigkeit mit dem Volke und der öffentlichen Meinung verloren, wenn sie wirklich glauben, daß neue Wählervoten über das Tuell außerhalb parlamentarischer Sitzungen noch einen Einfluß zu erzielen vermögen. Wenn sich ein Statistiker der Wahrheit unterziehen würde, schätzte, für welches Thema im Reichstag seit der Wiederwahl der Sitzungen die meisten Worte vermerkt worden sind, so dürfte vermutlich nicht der Bostkasten und auch nicht der sozialdemokratisch-freilinnige Bruder oben an stehen, sondern das Tuell. Zur Abwechslung wurde auch der Militäretat dazu benutzt, um wieder einmal das hinlänglich lendenlose Paradespiel des sogenannten „Duellunions“ oder „Duellunions“ vorzutragen, und selbst die abgedrehtesten Brüder, die ein Duellgegner bereits im Schilde ohne jeden Anstoß bedient, wurden auf's Neue produziert. Die prinzipiellen Feinde des Zweikampfes scheinen insgesamt der Ansicht zu sein, je älter, länger und leichter gegen das Tuell gerichtet wird, um so wichtiger müsse das sein, während die Wirklichkeit eher das Gegenteil beweist. Bedenklich hat der unendliche Redereichwall gegen das Tuell bisher nicht einen einzigen nachweisbaren Effekt erzielt. Die Tuellgegner lachen sich in dem Kampfe wider den Zweikampf zu überreden. Als sich der radikal-freilinnige Abgeordnete Lenemann in der Begründung seiner Antiduell-Resolution verteidigt ließ, es im Hinblick auf den Fall Bismarck-Ballenberg für menschlich erklich zu erachten, daß Demand das Bedürfnis habe könne, sich selbst zum Höheren Ehr zu machen, da wurde er von dem folgenden Redner, dem Centrumshörer Dr. Bachem, fast abgetanzt: wer hätte, meinte dieser, für möglich halten, in denen das Tuell entzündbar und zulässig ist, der gebe damit das ganze Prinzip auf, auf Grund dessen man das Tuell bekämpfte. Wie weit die fanatische Unbildenheit jener Freude geht, die schon die leidliche Rechtfertigung des Zweikampfes für eines der argsten Staatsverbrechen ansieht, ergiebt sich aus den gleichzeitigen Verhandlungen des preußischen Abgeordnetenhauses. Dort donnerte am Montag der freilinnige Abg. Dr. Barth gegen den Staatsanwaltschaftsrat v. Gunn, weil dieser es gewagt hatte, auf einem Kriegsbeschaffungskommissar für die Aufrechterhaltung der studentischen Künsten einzutreten. Der mancheschele Stebedob regte sich ganz genial darüber auf, daß Herr v. Gunn, der von Berlin nach Hagen versetzt worden ist, damit viel zu mild bestraft worden sei; noch reicher Ausdruck hat er eine so gelöste Handlung befolgt, daß er seines Amtes hätte enthebt werden müssen. Am nächsten und treffendsten dagegen sah der konservative Abg. v. Tiedemann vorgehen im Reichstage über die Tuellfrage: er lehnte es ab, hierauf einzugehen. „Bisher haben wir“, bemerkte er, „je mehr diesen hier gegen das Tuell gehalten werden, um so

mehr Tuell gebaut. Das Tuell wird nicht eher aufhören, als man denn je gehört, daß Sachen keinen Bedarf an Rekruten nicht zu bedenken vermoht hätte.“ Ein großes Gefühl seien die unablässigen Neuerungen in der Armee. Gegen das getümmelende Offizierskorps hier ein obbliges Urtheil zu äußern, sei weder ihm noch seinem Freunde Sauer eingefallen. Graf Oriola meinte, wir hätten es dem Heere zu verdanken, wenn wir hier auf diesen Plätzen sitzen, die deutsche Einheit hätten wir lange gehabt, wenn es die Fürsten gewollt hätten und wenn nicht momentlich der König von Preußen so lange widerstrebt hätte. — Generalmajor Endres erklärt auf eine Bemerkung Bevels wegen eines Austausches preußischer und bayerischer Unteroffiziere: Im bayerischen Heere sei es Grundtag, der Unteroffizier solle immer möglichst aus demselben Gegend jein, wie die Mannschaften, weil er sich dann auf deren Behandlung besser verstehe. Nur in Rothföhren, wenn es an Unteroffizieren aus derselben Gemeinde fehle, werde davon abgesehen. — Abg. Herzogowksi (Potsdam) erklärt nochmals die Berechtigung der Bevölkerung, die Sozialdemokratie überhaupt nicht mehr zu brandmarken. Die mancheschele Behandlungssart, die seit der Capriischen Aera zur Regel geworden ist, daß Geben- und Gewährenlassen, hat allmählich dafür gebracht, die Sozialdemokratie als die natürliche Vertretung der Arbeiter zu bewerten und demgemäß zu behandeln. Sein Geringerer als der Staatssekretär des Innern, Graf Bolowrostky, bat läufig im Reichstage erklärt: „Ich verdenle es den Vertretern der Sozialdemokratie nicht, wenn sie hier in diesem hohen Hause die Rechte der Arbeiter vertreten. Ich betrachte die Sozialdemokratie als eine Arbeitspartei und glaube, die Hoffnung, welche die Sozialdemokratie auf einen Zulassungstat lege, hat sie zum Theil verloren innerlich ausgegeben.“ Es gab eine Zeit, wo Graf Bolowrostky mit grohem Nachdruck die Sozialdemokratie als eine revolutionäre Bewegung zu bekämpfen bemüht war; heute bekennt sie sich zu Denen, die die Sozialdemokratie als eine gleichberechtigte Partei anerkennen, weil sie sich inzwischen gemauert und in eine fiktive Arbeitspartei umgewandelt haben soll. In Wahrheit daß sich freilich nur Graf Bolowrostky nicht aber die Sozialdemokratie gewusst, und für diese Wauerung verdient der Herr Staatssekretär im vollen Maße die Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth verleihen können, daß die Sozialdemokratie unter dem Schutze der Bevölkerung bilden, und unter der ausdrücklichen Anerkennung, die ihm darin in der sozialdemokratischen Presse zu Theil geworden ist. Wer nur einigermaßen die sozialdemokratische Propaganda, wie sie in den Parlamenten, in den Gemeindevertretungen, in den Vereinen, in den Versammlungen und vornehmlich in der Presse betrieben wird, im Auge behält, der wird sich schwerlich der Einenmuth